

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-05-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. Mai 1968

Sehr verehrte Frau Silberberg, -

haben Sie vielen Dank für Ihren freundlichen und vertrauensvollen Brief.

Leider nur bin ich völlig ausserstande, für den von mir herzlich geschätzten greisen Fritz von Unruh etwas zu tun. Wäre er irgend in Not, ich wäre die erste, die für ihn sammelte und - nach Kräften - selbst zu der Sammlung beitrüge. Dass ihm der Friedensnobelpreis zuerkannt werden könnte, ist schlechterdings ausgeschlossen. Ich habe mich darüber auch mit meinem Bruder Golo ausführlich unterhalten, und er ist mit mir der traurigen Ueberzeugung, dass dies sympathische "Anliegen" nicht die leiseste Hoffnung auf Erfolg hat. Falls die Schweizer ihr Heil auch diesmal in Oslo suchen wollen, ist dies prinzipiell zu begrüßen. Mein Name zählt hier überhaupt nicht, - anders als in der Bundesrepublik muss man hier ~~Schwachmann~~ sein, um mitreden zu können.

Staatsbürger

Dies bringt mich zu einem anderen wichtigen Punkt Ihres Schreibens. Sie teilen mit, man habe Unruh "noch nicht die deutsche Staatsangehörigkeit zuerkannt, er soll darum in Bonn b i t t e n ." Diese Darstellung ist unstimmig. Wie jedermann, der die deutsche Staatsangehörigkeit verloren hatte, müsste unser Dichter formal einen Antrag auf "Wiedereinbürgerung" stellen. Es gibt keine Bürokratie der Welt, die im entsprechenden Falle auf einen solchen Antrag verzichten könnte. In Wahrheit können die Aemter ja nicht einmal wissen, ob Unruh die Staatsbürgerschaft haben möchte. Sollte ihm wirklich daran liegen, so wäre es ein durchaus unangebrachter Stolz, wenn er sich dieser gleichgültigen kleinen Formalität wegen versteifte und verbitterte.

Des übrigen irren Sie aber auch gewiss, wenn Sie meinen, Unruh werde in Deutschland "totgeschwiegen", weil er das Papier nicht besitze. Das ist dort völlig irrelevant. Mein Bruder Golo etwa, vor den Nazis in seinem Lande ein durchaus unbekannter junger Mensch, ein unbeschriebenes Blatt, hat sich dort nach dem Kriege - als amerikanischer Staatsbürger - einen grossen Namen gemacht. Wer vergessen und wer nicht vergessen wird, - das hängt oft ebenso sehr von unwägbaren Zufällen, wie von beschreibbaren Zu- und Umständen ab. Gewiss ist die Atmosphäre im heutigen Deutschland Unruh nicht eben günstig. Dem von Thadden ist sie günstig. Doch daran werden Sie und ich nichts ändern. Und ausserdem: "Die Zeit" ist zweifellos das wichtigste Organ, das publizistisch für einen Schriftsteller werben kann, und immerhin beweist die Würdigung, die Sie mir zuschicken eigentlich das Gegenteil von dem, was Sie schreiben.

Und nun gar die Beschreibung des schönen barocken Herrenhofs! Meine Herren! So gut möchte mans haben. Missverstehen Sie mich nicht: ich verstehe Unruhs Bitterkeit, wie auch mein Vater sie verstand, als er - um ihn womöglich ein bisschen zu trösten - jenes Preislied auf "The end is not yet" schrieb, - einen Roman, der leider keineswegs "ein Welterfolg wurde". Woran lag das? Unwägbare - und nicht ohne weiteres dem schlechten Willen der Welt zuzuschreiben.

Wie dem aber sei: Ich hoffe Sie - zumindest! - von meiner Ohnmacht in dieser Angelegenheit überzeugt zu haben. Auch an meinem sehr guten Willen sollten Sie nicht zweifeln.

Das Material, dessen Sie sich vermutlich nicht entäussern wollten, schicke ich anruhend zurück.

Zu meiner Freude traf heute auch "Friede in USA?" ein. Ich werde das Buch mit grossem Interesse lesen. Seien Sie sehr bedankt.

Besonders hat mich auch die T. M.-Marke auf dem hübschen Couvert gefreut. Das ist was fürs T. M.-Archiv. Da Sie dem T. M.-Freundeskreis beitreten möchten, wenden Sie sich bitte an eben diese Institution. Adresse: Thomas Mann-Archiv, Schönberggasse 15, 8001 Zürich. Wenn Sie Herrn Dr. Wysling mitteilen, dass Sie der T. M.-Gesellschaft beizutreten wünschen, wird man Ihnen alles Nötige berichten. Die nur Mitgliedern zugänglichen Hefte der Gesellschaft sind sehr gut gemacht und enthalten immer wieder Dinge, die den Schätzen des Archivs entstammen und sonst nicht erhältlich sind.

Mit erneutem Dank und den freundlichsten Grüssen und Wünschen

Ihre sehr ergebene

